



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Das heilige Sacrament deß Altars gibt Krafft/ den Teufel und den
Seinigen Widerstand zu thun/ welches das andere Stuck ist/ so zu der
andächtigen Quaranten gehöret.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

coecinum dicens, iste egredietur prior. Aber das Kind hat das Armblein wider zurück gezogen / und dardurch dem anderen Blas gemacht / daß es vor ihm geböhren worden: Illo verò retrahente manum, egressus est alter. Warumb hat das unschuldige Kind den Arm zurück gezogen? die Ursach war / die weil es die kalte Hand der Hebammen empfunden. O ihr Beicht-Väter! wie vil Sünden werden verschwiegen in der Beicht/wann der betrübte Sünder die Härteigkeit des Beichtvatters empfindet? Aber wir wollen zu dem Geheimnuß schreiten. Zoram ware das Kind/ welches sich zurück gezogen. Was hat dieses Kind gefohren? die Ehr/ die Herrschafft/ die Reichthum des Erstgebohrnen. Seynd aber nit dieses solche Sachen/ die man nit fliehet/ sondern sucht? das ist wahr/ sagt die Glossa: wer aber an dem Arm das rothe Band hat/ wordurch das Blut Jesu Christi bedeutet wird: Figuram sanguinis effundendi, wie solte er nit fliehen von allem/ was die Welt hoch schäzet? Die Figur des Bluts Christi hat ihm die Krafft gegeben/ sich davon zurück zu ziehen: Illo retrahente manum, egressus est alter. O ihr Christen! wann wir uns binden liessen mit der Krafft des H. Sacraments des Altars/ wie leicht wurden wir uns abziehen von allem dem/ was die Welt liebt und hochachtet? wann wir die H. Communion öfters und also empfangen/ wie wir solten / O wie wurden wir fliehen von der Pest der Welt/ von eytlen Ehren/ und irrdischen Dingen/welche denen/die seelig werden/ nit nöthig seynd; und denen/welche verdammt werden / nichts nutzen! Fliehen soll derjenige solche Ding/ welcher in diesem Leben die Quaranten macht/ und sich auff Erden nur als einen Fremddling und Pilger haltet.

12. Nunmehr werdet ihr verstehen/ warumb bey den guldenen Zeiten der ersten Kirchen es ein Ding war/ ein Christ seyn/ und alles verkaufen/ und den Werth den Apostlen für die Füß legen: Afferebant pretia eorum, quae vendebant (spricht der H. Lucas) & ponebant ante pedes Apostolorum. Ich will da nicht fragen/ warumb sie das Geld von den verkauften Gütern den Apostlen zu den Füßen gelegt; dann der heilige Hieronymus hats

schon gesagt / sie haben hierdurch wollen zu verstehen geben/ daß alle Reichthumben der Welt kein anders Orth verdienen/ als daß sie mit Füßen getreten werden: Ut ostendat, pecunias esse calcandas. Was ich frage/ ist dieses / warumb die Christen ihre Güter verkauft haben? Eorum, quae vendebant. Konten sie denselbigen nit absagen / und sie dennoch nit verkaufen? Ihr werdet sagen/ sie haben die Güter verkauft/ damit sie das Geld desto leichter anwenden konten/ zu Hilff der armen Christen. Seye dem also: aber es gedunckt mich / noch ein andere Ursach des sen zu seyn. Dann sagt mir her / was thut derjenige / der sich in ein anders Land begeben will / alldort zu wohnen / als etwann in Indien? nimmt er Haus und Hoff mit sich? das kan ja nit seyn. Behaltet ers dann? auch dieses nit: dann er konte sie nit wol verwahren/ darumb verkauft er sie alle: wann er sie zu Geld gemacht / so ist nichts / was ihn ferner zurück halte. Indem er dann seine Güter verkauft/ so ist ein Anzeigen/ daß er davon ziehen / und nicht mehr zurück kehren wolle. Ist deme nit also? weilen dann die erste Christen die Welt gänglich verlassen wollen / so haben sie zu Geld gemacht alles dasjenige/ so sie auff dieser Welt besessen haben: dieweil sie als Christen die Quaranten machen wollen/ so seynd sie gefohren von der Welt / als von einem mit der Pest angesteckten Orth. Vendentes offerebant pretia eorum. Sie haben alles verkauft / und brachten den Werth. O Christglaubige/ in was für einem gefährlichen Standt befinden sich diejenige/ welche nichts mehrers suchen / als immer zu tieffere Wurzeln zu machen in der Welt/ ohngeacht sie wissen / daß sie nur Wanderleuth seynd / die der Ewigkeit zugehen. O ihr Christen/ fürchtet die Pest / daß sie euch nit wider ergreiffe/ wann ihr die Gefahren nit ernstlich fliehet. Fliehet/ fliehet ihr Seelen von der Welt! Fugite de medio Babylonis. Fliehet auß Babylon; dann daß die Israeliten in ihrer Quaranten gestorben seynd / war kein andere Ursach/ als daß sie mit ihren Begierden in Egypten geblieben: Et mortui sunt.

s. Hieron. Epist. 8. ad Demetr.



Der dritte Absatz.

Das H. Sacrament des Altars gibt Krafft / dem Teuffel und den Seinigen Widerstand zu thun / welches das andere Stück ist / so zu der andächtigen Quaranten gehöret.

13. Als andere / was zu der Geistlichen Quaranten erforderet wird / die Gesundheit der Seel zu versichern/ ist / daß man kein Gemeinschaft habe mit denen/ so die Pest haben. Wer seynd diese? es ist erstlich der Teuffel / daß man das Gift seiner Versuchungen nit zu dem Herzen kommen lasse. Es seynd hernach auch gottlose Christen / welche mit ihrem bösen Exempel das

Ampt des Teuffels bey anderen vertreten. Itaias hat sie genemmet nach der Dolmetschung der Sibensigen/ pestilensische Leuth: Fellicentes ejus. Der heilige Chrysostomus sagt/ sie werden also genemmet/ dieweil sie durch geborne Vergernuß nit nur sich selbst verdammen / sondern auch anderen das Gift anheften / und ein ganze Stadt verderben können. Pestem seu contagium civitatis merito eos vocat.

R r r

cat.

S. Chryl.
hom. 55.
in Joan.

cat. quippe qui non ad suam solum perniciem euentur maliciosam nequitiam, sed ad alios quoque transmittunt pestilentem morbum. Gehet dann / ob man von ihnen nicht siehen soll / wie von der Pest / ja mehr / als von der Pest / sagt der heilige Chrylostomus ; dann das Gift der Vergernuß ist vil schädlicher : Non tam cito pestis attingit , ut pravorum hominum malicia. Wer siehet nit / was für ein böse Pest außgebreithet werde durch die unehrbahre Anreizungen / durch das Gottslästeren / Fluchen und Schwören / und sonderlich durch verführisches Bereden / und Rathgeben ? Ist ihm nit also ? Corruptant mores bonos colloquia prava. Die böse Gespräch verderben gute Sitten. Wie kan der gesund bleiben / der sich von denen / so mit dergleichen Pest behaftet seynd / nit entfernet ? Dises hat auch Seneca erkennet / er sagt : Ut in pestilentia cavendum est , ne morbo flagrantibus assequamur , quia pericula trahemus , afflatuque ipso laboramus , ita in amicorum legendis ingenijs , dabimus operam , ut quam minimè inquinatos assumamus. Gleichwie man sich in der Pest hütten muß vor denen / welche damit behaftet seynd / dieweil man sonst in Gefahr kommen / und das Gift mit dem Luft an sich siehen würde : also muß man sich hütten auch in Erwählung der Freunden / daß man keine Lasterhafte erwähle. Noch besser hat solches Moyses gelehret / als die aufrührische Männer / Chore , Dathan , und Abiron von der Erden lebendig verschlucket worden : da er sich zu dem Volck gewendet / und gesagt : Recedite à tabernaculis hominum impiorum , & nolite tangere , quæ ad eos pertinent. Weichet von den Hütten der Gottlosen / und rühret nichts an / das ihnen zugehört : Ne involvamihi peccatis eorum , damit ihr nit auch in ihre Sünden gewicklet werdet. Sie seynd zwar todt ; aber auch ein todter Basillisc kan einen vergifften.

Nam. 28.

14.

Jetzt wisset ihr / O Christglaubige / von wem ihr euch absonderen sollet / wann ihr das Heyl eurer Seelen versichern / und gesund bleiben wollet. Christus in dem heiligen Sacrament des Altars wird euch die Gnad / und Stärke darzu geben. Es ist mir jederzeit schwär zu verstehen fürkommen / was Christus an dem letzten Abendmahl zu dem Judas gesagt nach empfangner Communion. Er sprach zu ihm : Quod facis , fac citius : Was du thust / das thue bald. Als wolte er sagen : Ich weiß wohl / was du im Sinn hast / du willst mich verkaufen. So seye es / warthe nit lang / mach es kurtz. Was ist aber das / O ihr Seelen / was wir da hören ? befehlet ihm dann Christus / daß er ihn verrathen soll ? Nein / sagt der heilige Chrylostomus : Non est vox præcipientis. Dises ist kein Befehl / dann wie konte Christus ein so erschreckliches Laster befehlen ? es ist auch kein Rath : Neque consultantis. Wann es aber kein Befehl ist / und kein Rath / wie es dann keiner ist / noch auch seyn kan / was will dann der

S. Chryl.
hom. 71.
in Joan.

Herr anzeigen mit disen duncklen Worten ? höret den Abbt Ilaias . wie er dises versteht. Es wachte Jesus Christus das böse Vorhaben des Judas / und weil er allererst sich selber den Apostlen in der heiligen Communion dargereicht / so wolte er ihnen auch weisen die Krafft der heiligen Communion : darumb wendet er sich zu dem Verräther Judas / und befehlet ihm / mit daß er ihn verrathen solle / sondern daß er dasjenige / worzu er sich selber schon entschlossen hatte / nit lang verschiebe : Quod facis , fac citius. Was du thust / das thue bald. O mein Herr / warum bald ? vile leicht wegen der grossen Begierd / die du habtest / für den Menschen zu sterben ? Es war noch ein andere Ursach / sagt der Abbt Ilaias , Er wolte nemblich / daß der Judas sich bald von den anderen Apostlen und Jüngeren absönderte / als einer / der die Pest an dem Hals hätte / damit er sie anderen nit auch anhefte : Tolle dich Judas / nur bald hinweg von der Versammlung meiner Apostlen : Fac citius , machs geschwind / dann ich will nit haben / daß meine Jünger länger in Gefahr kommen / wann du länger bey ihnen bleiben soltest / darumb / fac citius , mach dich nur geschwind hinweg. Die Wort des Abbt Ilaias seynd : Non prius Christus crucem ascendit , quam Judam à collegio dimisisset , ne à societate tam pestiferi viri alii errarent. Gebenedeyet seye die Sorgfalt ! O Christ / gehe würdiglich zu der Heil. Communion / wie die Apostel / so wirst du bald erfahren / wie dich Christus abziehen wird von der Gemeinschaft der Gottlosen / die mit der Pest behaftet seynd.

Aber es muß die Seel auch das ihrige thun / damit sie durch die heilige Communion auß disen Gefahren errettet werde. Wir wollen dises in dem Werck sehen. Es wird der Teuffel nit unterlassen dich / O Christen Mensch / zu versuchen / daß du ihn in dein Herz einlassst / daß du Gehör gebest den schmeichlenden Worten des jenen / der dich zur Sünd will anreizen / daß du einwilligest in einen bösen Gedanken : was sollet du alsdann thun ? Höre / was der Apostel sagt : In omnibus sumentes securum habet , in quo possitis omnia tela nequissimi ignea eringuere. Ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr alle feurige Pfeil des bösen Feinds können außschiben. Wer siehet ihr den Apostel ? er sagt / wir wollen uns des Glaubens als eines Schilbs gebrauchen wider alle Versuchungen : nicht nur dieses / sondern wir sollen uns wider die Versuchungen bewahren mit dem Schild des Glaubens : In omnibus sumentes securum habet. Vor allem ergreiffet den Schild des Glaubens. Mercket / sagt der gelehrte Doctor Aresius , auff was Weiß man den Glauben mahlet : dann man gibt ihm in die Hand das heiligste Sacrament. So ist dann der Schild des Glaubens dises aller heiligste Sacrament ? Ja / dises ist der

Aref. de
Tribul.
Dil. 9. n. 7.

Schild / sagt der gelehrte Bischoff: Quod ergo securum ejus? nullum aliud in manu reperio, quam sanctissimum Sacramentum. An- jeso werdet ihr den Apostel verstehen. Wolt ihr die Pfeil des Teuffels / und aller der Seinigen abtreiben? so ergreiffet den Schild des Glaubens / welcher da ist das H. Sacrament des Altars / so werdet ihr dieselbige vernichten. Gebrauche dich / O Mensch / der heiligen Communion / wie sich der Soldat des Schilds gebrauchet / welchen er nach allen Seiten wendet / wo der Feind einen Stoß auff ihn führet. Wann dich dann anfallt ein rächiger / oder ein unreiner Gedanken / so ergreiffe gleich diesen Schild / und sag: wie kan ich einwilligen in diese Sünd/

da ich doch willens bin zu communicieren? wie kan ich meinen Gott beleydigen / da ich doch erst heut / oder gestern communiciert hab? O ihr Seelen / was ist diser für ein starcker Schild / wider alle pestilenzische Versuchungen? In omnibus lumentes securum fidei, sanctissimum Sacramentum. Mit diesem Schild werdet ihr euch bewahren vor den jenigen / welche mit der Pest behaffet seynd / und euer Quaranten glücklich zu End bringen. Daß die Israeliten in der ihrigen gestorben / ware die Ursach / weil sie sich vor den jenigen / die von der Pest der Abgötterey angesteckt waren / nicht gehütet haben:
Et mortui sunt.
* * *

Der vierdte Absatz.

Das heilige Sacrament gibe Kraft und Stärke wider die böse Begierden / und Gewohnheiten.

16. Als dritte / welches erforderet wird / die Quaranten recht zu machen / ist / daß man die Kleider / und den Hausz / Nath deren / so mit der Pest behaffet waren / verbrenne. Dieses bedeutet im Geistlichen Verstand / daß die böse Gewohnheiten durch die Kraft des hochheiligen Sacraments des Altars verzehret werden / wie der heilige Cyrillus Alexandrinus schreibt: Sedat enim, cum in nobis maneat Christus, saviemem membrorum nostrorum legem. So lang Christus bey uns verbleibt / so mildert er die häßliche Hitz unserer Glieder. Wolt ihr einen Text auß heiliger Schrift / der dieses bestätiget / so erinneret euch des jenigen Engels / welcher / wie wir oben gemeldet / dem Elias das Brod gebracht / damit er seine Quaranten wohl verrichten konte. Mercket aber / daß er ihm nebst dem Brod auch ein Geschirr mit Wasser gebracht: Subcinericius panis, & vas aquæ. Bey einer anderen Gelegenheit hat ihm Gott die Speiß geschickt durch die Raaben: Corvi quoque deferebant ei panem & carnes. Wer verwunderet sich nicht über diese Göttliche Schickung und Verordnung? warum bringet der Engel dem Propheten Brod und Wasser; die Raaben aber Brod und Fleisch? es scheint / als wäre es anständiger gewesen / wann ihm die Raaben Brod und Wasser gebracht hätten / und der Engel das Fleisch und das Brod. Sollen die Raaben das Fleisch bringen? sie werden es wohl selbst fressen / dann der Raab ist begierig nach diser Speiß. Aber Abulenensis sagt: sie werden es nit thun: dann Gott der Herr wird ihr Zuneigung zu dem Fleisch untertrucken: Poterit movere brutorum inclinationes, quocunque voluerit, & sic faciebat in corvis. Gott kan ihre Neigungen dahin wenden / wo er nur will / und also hat er es mit den Raaben gemacht. Aber wie geschicht dieses? sehet nur / auff was für eine Weiß der Raab die Speiß des Propheten Christi. W. cker. II. Theil,

getragen hat. Er truge das Brod in dem Schnabel / und das Fleisch in den Klauen: auff diese Weiß hat der Raab seine Gefräßigkeit untertrucket: dann wie konte er das Fleisch essen / welches er in den Klauen getragen / da er das Brod in dem Mund gehabt? dieses ware ein Figur oder Schatten des heiligen Sacraments. O ihr Seelen / wann ihr würdiglich diese himmlische Speiß in den Mund nehmet / so werdet ihr die Begierlichkeit des Fleisches leicht überwinden; ihr werdet von den bösen Neigungen keinen Schaden mehr leyden; ihr werdet die lasterhafte Gewohnheiten in dem Feuer der Göttlichen Liebe verzehren: Sedat membrorum nostrorum legem.

17. Gewislich / meine Christglaubige / es ist kein so schädliche Pest / als ein einheimischer Feind / sagt der heilige Antoninus, und keiner ist ärger / als das Fleisch: Nulla peior pestis Antoninus ad nocendum, quam familiaris inimicus. Die Ursach ist / sagt der Heilige / die weil je weniger man sich vor ihm hütet / je mehrer kan er schaden: Quia cum ab eo quis sibi non cavet, multipliciter potest nocere. Es ist diser Hausz-Feind ein betrügliche Pest / welche zu weilen nit mehr gespühret wird / wann aber die Seel vermesset sicher zu seyn / und sich nit sorgfältig bewahret / so kombt sie wider / und bringt sie ins Verderben. Wir haben dessen ein Beyspiel an den Philistäern / welche die größte Widerlag von dem Samson in ihrem Tempel erlitten: Multoque plures interfecit moriens, quam ante vivus occiderat. Er hat ihrer mehr umgebracht / da er starb / als zuvor im Leben. Wie? hat dieses Samson gethan in dem Tempel? Ja / haben sie ihm dann nit zuvor sein Stärke benommen? das ist wahr; aber wie haben sie ihm dieselbe genommen? sie haben ihm die Haar abgeschnitten / in denen er sein Stärke gehabt. Wie oft haben sie es aber gethan? nur einmahl: so sehet ihr da / wosher ihr Verderben entstehet.
Hrr 2 den.

1. Reg. 19.

Abul. ibi.
9. 15.

Antoninus
1. p. tit. 1.
c. 22. §. 1.

Judic. 16.